

Der Hirsch, der Schnee, die Nacht



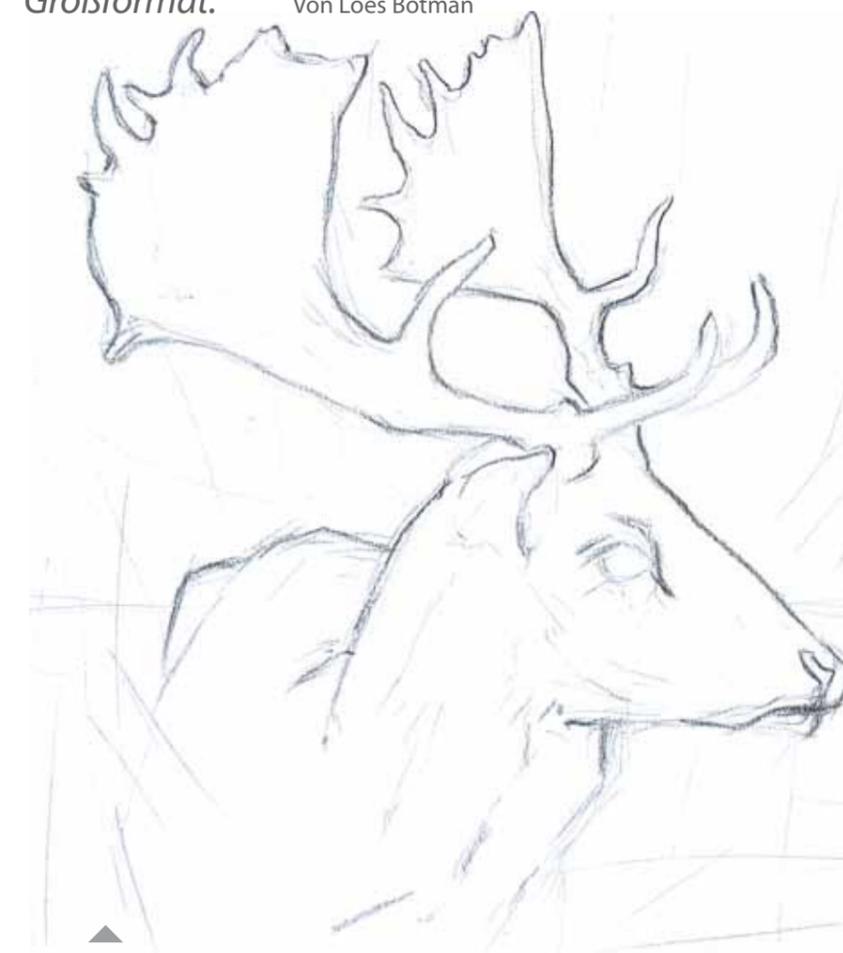
Eine ebenso einfach wie zauberhafte Inszenierung: Die Schneelandschaft unter dem frostigem Nachthimmel schafft eine märchenhafte Atmosphäre. Und verhilft dem Damhirsch zu seinem königlichen Auftritt.

Kaltes Dunkelblau, warme Brauntöne und das strahlende Schneeweiß: Mit weichen Pastellfarben wird das ein stimmungsvolles Tierporträt – am eindrucksvollsten im Großformat. Von Loes Botman



Fotos: Loes Botman

Meinem Model bin ich an einem Wildgehege in Hamburg begegnet. Was für ein glücklicher Zufall – schnell ein Foto!



Die Vorzeichnung mit dem Kohlestift auf starkem Zeichenpapier. Die Striche werden später zugedeckt oder bleiben als schwache Konturen stehen

Material

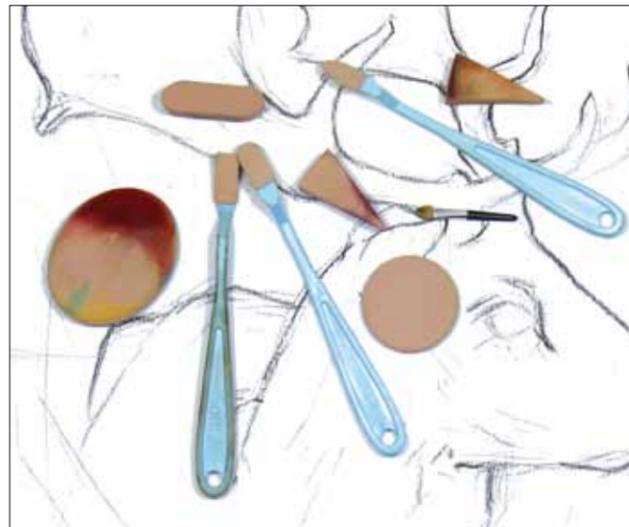
- starkes Zeichenpapier, 45 x 42 cm
- Zeichenkohle
- Pastellstifte in Grau, Braun, Weiß, Orange, Schwarz#
- Pastellfarben und Werkzeuge von PanPastel (siehe rechts)

Das Material auf einen Blick: PanPastel-Farben im Näpfchen, Malwerkzeuge, Kohle- und Pastellstifte.

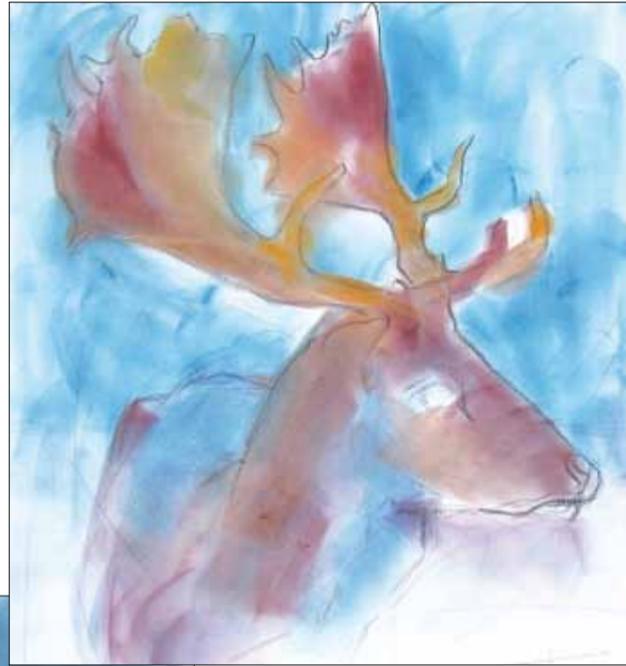


Bei der Vorzeichnung mit dem Kohlestift orientiere ich mich am Foto, in dem der Damhirsch bereits perfekt dafür posiert. Doch wie viel majestätischer wird das Porträt dann in der magischen Atmosphäre einer Winter nacht wirken!

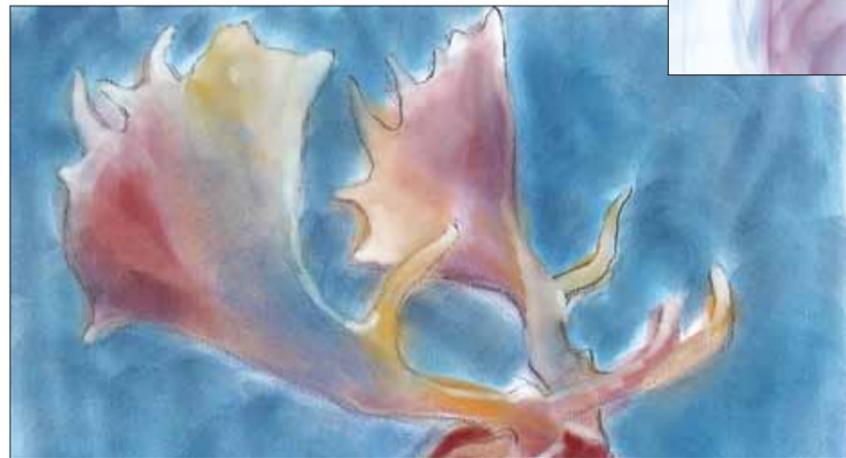
Für die farbige Ausgestaltung nehme ich hier die besonders weichen PanPastels. Sie lassen sich mit den diversen Werkzeugen aus dem Näpfchen heraus schön malerisch in mehreren Schichten auftragen. Wie gut das geht, zeige ich Ihnen auch im Video. Natürlich können Sie für dieses Motiv auch Pastellkreiden nehmen, was dann etwas mehr nach Zeichnung aussehen würde.



◀ Die PanPastel-Werkzeuge: klein und groß, weich und hart, rund und eckig



▶ Die Grundfarben sind ein kaltes Blau für den Himmel und warme, rötliche Brauntöne für das Motiv. All dies trage ich mit groben „Malstrichen“ als Grundierung auf.



◀ Auf das Schaufelgeweih trage ich nach und nach weitere Farben auf, die ich sanft verblende.



◀ Anders als bei Pastellkreiden muss ich die Farbübergänge nicht verwischen. Sie ergeben sich beim weichen Auftrag wie von selbst. Da und dort lasse ich das Nachtblau durchscheinen. Ein weißer Lichtrand hebt das Geweih ans Licht und lässt es sanft schimmern.



Online Video

Hier zeige ich Ihnen die Entstehung des Pastells von Anfang bis zur Fertigstellung.
Mobile Geräte: QR-Code scannen
PC: www.zeichnen.kim/37



◀ Obwohl ich keine Fellhaare herausarbeite, halte ich mich an die natürliche Richtung. Details trage ich mit den kleineren Werkzeugen auf.



◀ Mit kräftigen Rottönen verstärke ich die Kontraste. Auf Hals und Rücken lasse ich die blaue Grundierung liegen, nach unten läuft das Fell einfach ins Weiß hinein.



▶ Die Details zeichne ich mit den Pastellstiften. Die etwas zu lang geratene Nase verkürze ich mit einer frischen Kohlekontur, den Überstand male ich deckend weiß zu. Die borstigen Fellhaare lassen sich mit dem Schwammwerkzeug gut aufstricheln. Den Nachthimmel male ich gleichmäßig dunkelblau aus, die weißen Flocken und die Lichter im Fell zeichne ich mit dem Pastellstift.



▶ Die feinste Arbeit gilt dem Auge: Umrandung mit dem Kohlestift, ringsum und an den Wangen etwas Weiß. Die Pupille schwarz mit einem hellen Glanzlicht, Iris und Wimpern dunkel- und hellbraun. Zuletzt zeichne ich da und dort noch Lichtstriche und weiße Sprengel. Fertig!

